

Thränen und durchbebendem Geschrei ihre Unschuld und ihr unentweihetes Christenthum. Sie riefen Christus, die heilige Jungfrau und alle Heilige an und starben so, zu Asche verbrannt, unter unsäglichen Martern." — Aus den gezwungenen Aussagen derer, die den Schmerzen der Folter unterlagen, wurde nun eine Anklageacte geschmiedet und der ganze Orden für aufgehoben erklärt. Daß sich der König durch die eingezogenen Güter bereicherte, versteht sich von selbst; denn dazu war ja der ganze Prozeß eingeleitet worden. Fünfzehntausend Ritter wurden so entweder betelarm, oder schmachteten in Gefängnissen, oder starben auf dem Scheiterhaufen. Das letzte Schicksal traf auch den Großmeister des Ordens, Jacob Molai, einen alten, ehrwürdigen Mann, der sich durch schöne Thaten gegen die Türken ausgezeichnet hatte. In dem Augenblicke, als er (1313) auf dem Scheiterhaufen stand und die Flammen emporloderten, rief er mit lauter Stimme: „D es giebt im Himmel einen gerechten Richter, den der Unterdrückte nicht vergebens anrufen darf. Vor diesen fordere ich dich, römischer Papst, binnen vierzig Tagen. Und du, Philipp, o mein König! ich verzeihe dir zwar: aber vergebens! Dein Leben ist verwirkt; binnen Jahresfrist finde ich dich vor Gottes Throne!" — Und wirklich, ehe noch die vierzig Tage entschwunden waren, starb der Papst, der in die Aufhebung des Ordens gewilligt hatte, und König Philipp lebte nur noch ein Jahr.

Zu einem dritten Orden noch gaben die Kreuzzüge Veranlassung, zum deutschen Orden. Unter den vielen Klöstern und Krankenhäusern, die in Jerusalem angelegt waren, befand sich auch eins für deutsche Pilger. Die Gesellschaft, welche sich zu dieser wohlthätigen Stiftung vereinigt hatte, nannte sich die Bruderschaft des deutschen Hauses unserer lieben Frauen zu Jerusalem. Mit diesem Vereine verband sich nachher eine ähnliche Anstalt, die von einigen Kaufleuten und Pilgern aus Lübeck und Bremen bei der Belagerung von Acre gestiftet war, und hieraus entstand nun — aber erst 100 Jahre nach dem ersten Kreuzzuge — ein Ritterorden, der sich den deutschen Orden nannte und auch reiche Geschenke an Gütern, besonders in Deutschland, erhielt. Nachdem die Ritter aus Palästina verdrängt worden und nach Deutschland zurückgekehrt waren, fehlte ihnen Beschäftigung. Da kam ihnen der Antrag eines Herzogs im heutigen Polen (Konrad von Ma-